



Einarbeitungszeit für Ausschussmitglieder

Wirtschaftsplan des Kurbetriebes muss in weitere Lesung.

VON DETLEF ANDERS

BAD SUDERODE/MZ - Der Beschluss über den Wirtschaftsplan des Kurbetriebes in Bad Suderode ist vom Betriebsausschuss am Montag verfasst worden. Nachdem das Papier bereits Ende November von der Betriebsleitung dem alten Ausschuss vorgestellt wurde und damals einen Jahresverlust in Höhe von 691 800 Euro aufwies, lag es nach der Eingemeindung Bad Suderodes in die Stadt Quedlinburg nun dem neu gebildeten Betriebsausschuss vor. Vom alten Ausschuss ist nur noch Bad Suderodes Ortschaftsbürgermeister Gert Sauer (Ortschaftsfraktion) übrig. Ulrich Thomas (CDU), Erik Wagentrotz (FDP), Karin Pflug (Die Linke), Bettina Ringel-Owczarzak (SPD) und Oberbürgermeister Eberhard Brecht (SPD) sind die neuen Ausschussmitglieder.

„Wir brauchen Zeit, tiefer einzutauchen“, bekannte Ulrich Thomas nach dem Studium des Planes. Er bat außerdem um die Vorlage der in der Ausschusssitzung mehrfach zitierten IFT-Studie zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Machbarkeitsstudie, die nach Investitionen zur Reattraktivierung in Höhe von sechs Millionen Euro eine Reduzierung des Defizits auf rund 125 000 Euro jährlich in Aussicht stellte. Vor zahlreichen

Gästen, darunter Mitarbeitern des Kurzentrums und Gastgebern, bekannten sich alle Ausschussmitglieder zum Erhalt des Kurzentrums. Allerdings betonte Eberhard Brecht nach einem vertraulichen Gespräch mit Staatssekretär Detlef Schubert: „Die Machbarkeitsstudie ist nicht mehr Verhandlungsgegenstand mit dem Wirtschaftsministerium.“ Sie sei als nicht zielführend eingeschätzt worden. Brecht selbst sah die geschätzte Reduzierung des Defizits nach den Investitionen auf 100 000 Euro als nicht realistisch an.

„Die Studie ist nicht mehr Gegenstand der Verhandlungen im Ministerium.“

*Eberhard Brecht
Oberbürgermeister*

Bei dem Gespräch habe das Wirtschaftsministerium eine Privatisierung in den Vordergrund gestellt, doch bei der Demo in Magdeburg vor einer Woche hatte Wirtschaftsminister Haseloff gesagt, dass er von der Stadt Quedlinburg eine Entscheidung möchte. Ob die Einrichtung kommunaler Eigenbetrieb bleibt, privatisiert oder teilprivatisiert wird, hänge von Randbedingungen ab, die definiert wer-

den müssten. Gestern war Brecht deshalb erneut zu einer Gesprächsrunde mit Vertretern der Landesregierung in Magdeburg.

Nachdem für den Träger des Kurbetriebes keine Liquiditätshilfe mehr gezahlt wird und das Land eine erhoffte Haushaltsstelle nicht eingerichtet hat, müsse die Stadt Quedlinburg mit seinen Ortschaften jeden Euro Verlust in Bad Suderode ausgleichen, unterstrich Eberhard Brecht und forderte deshalb von der Betriebsleitung, nur dann Investitionen auszulösen, wenn sie wirklich unabdingbar notwendig sind. Er informierte darüber, dass ein Minus aus dem Jahr 2008 in Höhe von 457 000 Euro von der Gemeinde Bad Suderode nicht ausgeglichen wurde und nun als Erbe von der Stadt Quedlinburg per neuen Kassenkredit ausgeglichen werden muss. Auch das laufende Jahr sei noch nicht durchfinanziert. „Aber die Stadt Quedlinburg steht zu seiner Verpflichtung“, betonte der Oberbürgermeister. „Niemand hier will das Kurzentrum an die Wand fahren.“

Zumindest für den Januar konnte Kurdirektor Kay Duberow mit einer 30-prozentigen Umsatzsteigerung positiv überraschen. Marketingchefin Claudia Wahnfried führte diese auch auf die Verschiebung der jährlichen Wartungsarbeiten von Januar auf Dezember zurück.

Über 18 000 Euro für drei Projekte

Regionalverband Harz fördert wieder.

REPARATUR

Scheiben für Wartehäuschen

Dringlichkeit ist ausreichend begründet.

RADISLEBEN/MZ/PEK - Das Warte-



CHRIS WOHLFELD

darüber
men noch
ich jedoch
weiter Gi-
en Soraya

...musikerin Coslar kann für seine